

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung

Herausgeber: Pro Senectute Schweiz

Band: 77 (1999)

Heft: 12

Rubrik: Gedichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gedichte gefunden

Aus Heft Nr. 11/99

- Das bescheidene Wünschlein
- Riesenburg im Elsass
(Das Riesenspielzeug)
- Schon ins Land der Pyramiden
- I bin so glückli, tralala
- Wo bin ich gewesen
- Forellenlied
- Die Capri-Fischer
- Am Gitzistolle-Bärgli
- Mutter, die auf die Rückkehr
des Sohnes wartet. Vermutlich ist
es aber die Schwester, die wartet:
«Die treue Schwester»

Gedichte gesucht

Ein Gedicht, mit dem die (damals) noch kleine Schwester Frau R.S oft amüsiert hat, ist – ausser der ersten Strophe – verloren gegangen. Wer weiss hier weiter? «Es war einmal ein kleiner Spitz, der glaubt, er wär zu allem nütz. Und kam ihm etwas in die Quer, so knurrt und brummt und bellt er sehr...»

Frau H.S. sucht ein Lied, doch sie kennt nur noch dessen Refrain. Sie erinnert sich aber, dass Heinz Schenk dieses Lied gesungen hat: «...denk daran, es ist alles nur geliehen auf dieser schönen Welt».



Elisabeth Schütt

Kopien von gefundenen Gedichten sind gegen Einsendung eines frankierten, an sich adressierten Couverts erhältlich.

Bücher, Tonträger usw. können Sie in unseren Kleinanzeigen suchen.

Gedichte für «besondere Anlässe» können unter Angabe von Autor und Titel bestellt werden (Rückantwortcouvert nicht vergessen).

Adresse: ZEITLUPE
Gedichte
Postfach 642
8027 Zürich

In ihrem Altersheim im Emmental rezipierte die über 90 Jahre alte Frau A.Sch. ein Gedicht, doch gegen Schluss stockte sie und wusste nicht mehr weiter. Nun wäre sie froh, wenn ihr bald jemand die Gedächtnislücke ausfüllen könnte. Der Anfang des langen Gedichtes lautet: «In seinem Stübchen, s'war nicht mehr ganz früh, sass schreibend der Pfarrer von Lützelflüh. Da mahnt seine Frau zur Tür herein: Los Mandli, du muesch a d'Verdings-Gmein!».

Dann würde sich Frau B.H. über das Lied «Schlafe mein Prinzen, schlaf ein...» sehr freuen. Sicher können Sie helfen!

Vor ungefähr einem Jahr hörte Herr A.H. ein Gedicht, das Freude und Leid der Cowboys beschreibt. Der Schlussatz des Gedichtes heisst: «...der grosse Mann, Amerikas Cowboy».

Schon vor dem Winter dachte Frau K.S. an den Frühling. Ungefähr in der fünften Klasse lernte sie ein Gedicht, vermutlich von Ernst Eschmann, das so beginnen könnte: «Die Frühlingswolken wandern, der Märzwind trocknet Weg und Rain, schon geht der erste Pflug ins Feld, könnt es der deine sein...».

Für Frau L.E. suchen wir ein Gedicht, in welchem die Worte stehen, die wir alle sicher beherzigen sollten: «...und hüte deine Zunge wohl, bald ist ein böses Wort gesagt, der andere aber geht und klagt....». Wer von Ihnen weiss mehr?

Herr A.M. weiss leider ein Gedicht nicht mehr, das vor mehr als fünfzig Jahren in fast jedem Lesebuch der Zürcher Schulen zu finden war, jetzt aber scheinbar verschollen ist. Es ist das Gedicht eines Schweizer Söldners und beginnt mit folgenden Worten: «Ihr Berge der Heimat mit ewigem Schnee...».

Leserstimmen

119 Mol «die Loreley» sind erschiene bi mir dehei. In Värsform, Lieder und au Note, mit fründliche Grüess und nätte Worte. Tüen d'Wunschkonzärtgschalter (vom Radio) mi erhöre, Möge alli als Dank das Lied dört ghöre (im Monet Dezämber).
Fründlich Grüess

Frau T.Z.

Herzlichen Dank für die prompte Zusage des Gedichtes «Das Gewitter». Herr W. hat sich riesig darüber gefreut, denn er kennt nun den Verfasser und alle Verse. Es war ein schönes Geburtstagsgeschenk für ihn! Frau T.L.

Es braucht einiges, bis ich sprachlos bin, aber als ich das dicke Couvert mit den «Grauholz-Liedern» (und anderen) öffnete, war ich sprachlos. Das ist für mich wie Weihnachten. Leider ist es mir nicht möglich, allen sofort zu danken; ich bin siebenfacher Grossvater, Hausabwart, nebenbei für die Gemeinde als Feuerbrandkontrolleur (Pflanzen-Krankheit) tätig und habe auch noch weitere Ehrenämter. Herr W.S.

Ob der vielen Zuschriften bin ich ganz überrascht! So viele von Ihnen wussten den «Busch-Vers», nur ich habe mir jahrelang den Kopf zerbrochen. Herzlichen Dank an alle. Frau U.A.

«Hass als minus und vergebens...» habe ich im Büchlein «Die schönsten Gedichte von Wilhelm Busch» finden können. Herr H.V.

Das Suchen nach alten Gedichten und Liedern gibt mir immer wieder Gelegenheit, in alten Schulbüchern zu stöbern, was mir besonderes Vergnügen bereitet. Dann freute ich mich auch über die schönen Karten, die mir so unerwartet als Dankeschön für gesandte Gedichte ins Haus flogen. Frau M.R.

Als ich von Ihnen die Post mit meinem Wunschlied «Die Räuberbraut» bekam, war ich schon ein bisschen erschüttert: 30 Briefe und 2 Kassetten! Auf einer sind viele alte Lieder, die meine Eltern mit uns Kindern gesungen haben. Es hat in mir beim Anhören schöne und auch ein bisschen wehmütige Erinnerungen geweckt. Ich werde natürlich alle Briefe persönlich verdanken – nur brauche ich dazu etwas Zeit. Herr B.S.

Ein grosses Dankeschön allen, die für mich das Lied «Ein Pilger aus der Ferne» gefunden haben. Viele der über 50 Einsendungen waren mit lieben Worten und Gedanken begleitet. Frau R.N.

Betreuung der Rubrik:
Elisabeth Schütt